



# INTERNATIONALE ORGELTAGE IM TRIERER DOM 2015

Dienstag, 19. Mai, 20 Uhr  
Domorganist **Josef Still**, Trier



**„Die Orgel ist mein Orchester“**

**Werke von César Franck**  
1822-1890, 125. Todesjahr 2015

Choral II. in h-Moll (1890) aus „Trois Chorals pour Grand Orgue“

Pastorale E-Dur op. 19 (1863)

Prélude, Fugue et Variation h-Moll op. 18 (1864)

Andantino g-Moll (1857 erstmals erschienen in „Musée de l'organiste“,  
herausgegeben vom Trierer Georges Schmitt)

Grande Pièce Symphonique op. 17 (1863)

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram schloss sich an. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Er spielt zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. In der Gesamtaufnahme der Orgelwerke von Max Reger bei NAXOS ist er mit drei CDs an der Trierer Schwalbennestorgel vertreten.

Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr  
**Prof. Stefan Engels, Leipzig**



**Marcel Dupré**

1886-1971

Preludio aus Symphonie II Op. 26 (1929)

**Sigfrid Karg-Elert**

1877-1933

aus „Bodenseepastelle“ Op. 96 (1921)

- The Soul of the Lake
- Hymn to the Stars

Aus „Three New Impressions“ Op. 142,II (1930):

Valse mignonne

**Johann Sebastian Bach**

1685-1750

Passacaglia et thema fugatum BWV 582

**Sigfrid Karg-Elert**

Introduktion, Passacaglia und Fuge über B.A.C.H. Op. 150 (1932)

Stefan Engels studierte kath. Kirchenmusik, Orgel und Chorleitung in Aachen, Düsseldorf und Köln. Darauf folgten postgraduale Orgelstudien in Dallas und Chicago. Der Gewinn der Goldmedaille beim Calgary International Organ Competition 1998 in Kanada verhalf ihm zum internationalen Durchbruch. Ernennungen auf Lehrstühle für künstlerisches Orgelspiel erfolgen 1999 am Westminster Choir College in Princeton, 2005 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und 2015 an der Southern Methodist University in Dallas. Er ist Initiator und künstlerischer Leiter der Europäischen Orgelakademie Leipzig und der Leipziger Karg-Elert-Festtage. Seine Konzert-, Lehr- und Jurorentätigkeit erstreckt sich über Europa, Nordamerika, Südkorea und Russland. CD-Einspielungen sind bei Naxos, Priory und Genuin mit Werken von Karg-Elert, Reger, Messiaen und Dupré erschienen. 2016 wird seine Weltersteinspielung des Gesamtwerkes für Orgel von Sigfrid Karg-Elert mit 14 CDs zum Abschluss kommen.

Dienstag, 2. Juni, 20 Uhr  
**Giulia Biagetti, Lucca**



**Gaston Belier**

1863-1938

Toccata

**Denis Bedard**

geb. 1950

Suite Liturgique

(Entrée – Offertoire – Communion – Sortie)

**Camille Saint-Saëns**

1835-1921

- Präludium und Fuge Es-Dur
- Benediction nuptiale
- Allegro Giocoso in a Moll

**Jan Zwart**

1877-1937

- Jezus stierf aan het kruis (version 2)
- Fantasie over het Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“

**Max Reger**

1873-1916

Aus „30 kleine Choralvorspiele“ Op. 135 a:

- Ach bleib mit deiner Gnade
- O Gott, du frommer Gott

Toccata d- Moll op. 59/5

**Bonaventura Somma**

1893-1960

Toccata

Giulia Biagetti wurde 1964 in Istanbul geboren. Sie studierte am Institut „Boccherini“ (Lucca) und am Konservatorium „G. Frescobaldi“ in Ferrara Orgel, Orgelkomposition und Chormusik. Weitere Studien u.a. bei Chapuis, Radulescu, Vogel, Schnorr folgten. Sie ist Organistin der Kathedrale von Lucca und leitet den Domchor „St. Cäcilia“, einen Chor von renommierter Tradition.

Als Lehrerin unterrichtet sie Orgel und Gregorianik am Konservatorium „Luigi Boccherini“ in Lucca, Klavier und Orgel an der Diözesan-Kirchenmusikschule „A. Baralli“ und im Erzbischöflichen Priesterseminar und als Professorin für Orgel an der Hochschule für Musik in Lucca. Sie organisiert das jährliche Orgelfestival der Stadt Camaiore und das Musikfestival von Lucca.

Ihre auf der Orgel der Basilika Unserer Lieben Frau von Pompeji eingespielte CD bietet Orgelmusik der Romantik und eine widmet sich Bach und Komponisten seiner Zeit. Als Solistin spielt sie viele Konzerte in Italien und anderen Ländern Europas.

.....  
Dienstag, 9. Juni, 20 Uhr  
**Guy Bovet, Neuchâtel (Schweiz)**



**José Jiménez**  
gest. 1678  
Tiento lleno de primer tono

**Francisco Correa de Arauxo**  
1584-1654  
Tiento XXIX

**Vincenzo Bellini**  
1801-1835  
Sonata per organo

**Saverio Mercadante**

1795-1870

Sinfonia „Omaggio a Bellini“

**Vincenzo Petrali**

1832-1889

Adagio per flauto

**Giacomo Puccini**

1858-1924

„Scossa elettrica“ (marcetta brillante)

**Guy Bovet**

geb. 1942

Trois Préludes Hambourgeois

- Salamanca
- Sarasota
- Hamburg

Guy Bovet war Orgelschüler von Marie Dufour in Lausanne, Pierre Segond in Genf und Marie-Claire Alain in Paris. Von 1979 bis 1999 unterrichtete er spanische Orgelmusik an der Universität von Salamanca. Seit 1989 ist er Professor an der Musikhochschule Basel. Daneben unterrichtete an zahlreichen anderen Institutionen und Universitäten, u.a. in Berlin, Hamburg, Wien, Helsinki, Oslo, Warschau, Moskau und London, an der University of Western Ontario, der University of Oregon, der Drake University, der Southern Methodist University und der Universität von Cincinnati. Außerdem lehrt er in Kursen und Orgelakademien in ganz Europa, Japan und Mexiko.

Bovet setzt sich für die Erhaltung historischer Orgeln ein; unter anderem sorgte er für die Wiederherstellung der Orgel der Familie Alain, für die Jehan Alain seine Kompositionen geschrieben hatte. Er wirkt als Experte für Projekte in Europa, Mexiko und im Fernen Osten.

Von 1989 bis 2009 war er Organist an der Collégiale in Neuchâtel (Schweiz), deren neue Orgel er 1996 konzipierte. Er gibt jährlich etwa sechzig Konzerte, sein Repertoire umfasst Musik des Mittelalters, frühe spanische und französische Musik wie auch Werke von Johannes Brahms, Franz Liszt, César Franck, Jehan Alain und Johann Sebastian Bach. Er spielte über fünfzig Schallplatten und CDs überwiegend an historischen Orgeln ein. Daneben leitet er die Société des Concerts Spirituels de Genève und die Société des concerts de la Collégiale de Neuchâtel und ist künstlerischer Direktor des Orgelfestes von Lahti.

Bovet komponierte neben Orgelmusik sinfonische Werke, Konzerte, Opern, Kammermusik und zahlreiche Filmmusiken. Daneben trat er als Herausgeber der Werke von Francisco Correa de Arauxo, José Lidón sowie von Komponisten der Abtei Einsiedeln hervor.

.....

Dienstag, 16. Juni, 20 Uhr  
**Domorganist Matthias Mück, Magdeburg**



### **Nicolaus Bruhns**

1665-1697

Praeludium in e

*Das so genannte große Präludium in e ist zweifellos Bruhns' eigenwilligstes Orgelwerk. Es besteht aus zwei voneinander unabhängigen Fugen mit jeweiligem Vor-, Zwischen- und Nachspiel, in die freie Abschnitte eingestreut sind. Mit seiner enormen Vielfältigkeit treibt es den „Fantastischen Stil“ auf die Spitze. Möglicherweise in Anlehnung an eine Charakterisierung des Stylus Phantasticus in Matthesons Werk Der vollkommene Capellmeister – mit einem „magischen Theater, in dem jeden Augenblick neue Personen auftreten, sich über die Bühne bewegen und wieder verschwinden“. Die freie Einleitung besteht aus einer Chromatik, die mit im späteren ersten Fugenthema verdeutlichten kürzeren Tonfolgen verwoben ist. Die Fuge beginnt mit einer chromatischen Tonfolge, der das vom Einsatz der zweiten Stimme begleitete Hauptthema folgt.*

*Die Fuge geht mittels einer freien Überleitung in einen Abschnitt im 12/8-Takt über. Diesem schließt sich eine unerwartete Arpeggio-Passage an. Im darauf folgenden Ostinato wechseln sich Manual und Pedal ab. Schließlich setzt die zweite Fuge mit ihrem synkopierten Hauptthema ein.*

*Der im 24/16-Takt gehaltene Schlussteil ist von komplexem Aufbau und endet mit einem auf E aufgebauten Akkord.*

### **Johann Sebastian Bach**

1685 -1750

Triosonate e-Moll BWV 528

- Adagio, Vivace
- Andante
- Un poco Allegro

*Die 6 Triosonaten (BWV 525-530) von Johann Sebastian Bach wurden wahrscheinlich zu Beginn der Leipziger Zeit für die musikalische und technische Ausbildung des Sohnes Wilhelm Friedemann und anderer Schüler komponiert. In der äußeren Anlage völlig gleich (2 rasche Sätze umschließen einen langsamen), sind die Sonaten im Ausdruck sehr verschieden und erreichen mit ihrer stets beibehaltenen Dreistimmigkeit (gespielt auf 2 Manualen und Pedal) mühelos alle Ausdruckssphären. Dabei nimmt die Pedalstimme aus technischen Gründen nicht in dem Maße wie die beiden Oberstimmen an thematischen Durchführungen und den oftmals filigranhaften Verzierungen teil. "Sie*

sind eine wahrhafte Synthese aller symphonischen Formen, wie sie auch gegenwärtig noch verwendet werden", meint Marcel Dupré (1886-1971), einer der berühmtesten französischen Orgelvirtuosen seiner Zeit und Lehrer bekannter Organisten unserer Zeit.

### **Matthias Mück**

\*1967

Improvisation : Suite im französisch barocken Stil über den gregorianischen Hymnus "Ave maris Stella"

- Plein chant
- Fugue à 5
- Duo
- Tierce en taille
- Basse de Trompette
- Trio de flutes
- Dialogue sur les grands jeux

### **Marco Enrico Bossi**

1861-1925

Scherzo g-Moll, op. 49 Nr. 2

*Heiter und beschwingt, leichtfüßig rasch daherschreitend, mitunter launig, so gibt sich Marco Enrico Bossis Scherzo g-Moll. Einerseits ganz ursprünglich und traditionell, entspricht es andererseits der im ausgehenden 19. Jh. gewandelten romantischen Stückverleih. Der aus einer alten Organistenfamilie stammende Bossi war zu Lebzeiten nicht nur ein eifriger Komponist, sondern auch ein international gefeierter Organist. Das Scherzo entstand in den 1880er Jahren, als Bossi Domorganist in Como war und sehr viel kirchliche Gebrauchsmusik komponierte. In diesem, von einem kurzen, eingängigen Sechzehntel-Motiv geprägten Stück hat der italienische Meister seine ganze poetische Virtuosität festgehalten.*

### **Matthias Mück**

Improvisation: Prélude Hommage à Maurice Duruflé über die marianische Antiphon „Salve Regina“

### **August Gottfried Ritter**

1811-1885

III. Orgelsonate a-Moll op. 23 (komponiert 1855; Franz Liszt gewidmet)

- Rasch
- Recit
- Adagio
- Nicht schleppend
- Rasch-Entschlossen
- Adagio

*Die Sonate op. 23 in a-Moll ist die dritte der vier Sonaten von August Gottfried Ritter, sie wurde 1855 komponiert und ist Franz Liszt gewidmet. In seinen Sonaten modifiziert Ritter das traditionelle Sonatenmodell in ganz eigener Weise und mit einer gewissen Nähe zur Ästhetik von Franz Liszt (der Ritter als Organist sehr schätzte). Die dritte Sonate ist eine raffinierte Aufarbeitung formaler Archetypen: Barocke Fantasie und Sonatenform, das Prinzip der Variation und Fuge, Techniken motivischer Verarbeitung und zyklischer Formen treten hier in ein spannendes Wechselspiel. Sechzig Takte Toccata (A) eröffnen die Franz Liszt gewidmete Sonate mit rhapsodischem Schwung; nach kurzer chromatischer Überleitung folgt ein Rezitativ (B), das wohl kaum ohne stille Verbeugung vor Bachs Chromatischer Fantasie BWV 903 entstanden sein dürfte. „Nicht schleppend“ ist Teil C mit seinem Pizzicato zu spielen. Mit einem choralartigen D-Dur-Abschnitt D ist das entscheidende thematische Material vorläufig versammelt: Keine „Sonate“ im herkömmlichen Sinne und doch eine –*

*vor allem wegen des nun folgenden Durchführungsabschnitts. Die Themen C, B und A werden hier verarbeitet – D bezeichnenderweise nicht. Was dann folgt, ist noch nicht die Reprise, sondern ein neues, marschartiges Thema E („Entschlossen“) in a-Moll, welches mit dem Choral (D), nun in A-Dur, abwechselt. In Takt 255 setzt die Reprise mit A ein, das nun Elemente von E aufgenommen hat und von den Themen E, D und C – alle in a-Moll bzw. A-Dur – abgelöst wird. Die Schlussfuge ist das Resümee von A und E und zugleich brillantes Finale. A, E und sogar Anklänge an die chromatische Überleitung aus Takt 60-65 bilden die Coda. Was diese Sonate auszeichnet, ist das konsequente musikalische Denken, das sich in entsprechend formulierten Themen niederschlägt und von dort aus – und nicht in Anwendung eines Lehrbuchkonzeptes – die große Form erzeugt und rechtfertigt.*

Matthias Mück wurde 1967 in Mainz geboren und erlernte schon als 6-jähriger das Klavierspiel. Bei der Mainzer Kinder- und Jugendkantorei St. Alban begann er als Knabensopran und wurde 15 Jahre lang durch diesen Chor kirchenmusikalisch geprägt. Weiteren Klavierunterricht erhielt er am Mainzer Peter-Cornelius-Konservatorium, sowie bei Konzertpianist Wilhelm Ohmen in Mainz. Von 1982 bis 1985 studierte er kath. Kirchenmusik am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz (C-Examen). Bereits 1983 hatte er seine erste Organistenstelle an der kath. Pfarrkirche St. Bonifaz in Mainz, wo er 1990 auch den Kirchenchor übernahm. Von 1990 bis 1998 studierte er kath. Kirchenmusik. Zunächst am Fachbereich Musikerziehung der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz . Orgelunterricht bei Prof. Peter-A. Stadtmüller, Improvisation bei Hans-Jürgen Kaiser (B-Examen, 1994). Von Oktober 1994 im Aufbaustudiengang Kirchenmusik A an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Orgelklasse von Prof. Dr. Reinhardt Menger und Prof. Martin Lücker, wo er 1998 sein A-Examen abgelegt hat. Von März 1997 bis Januar 2000 war er Organist an St. Johannes, Apostel, Frankfurt am Main-Unterliederbach wo er eine neue Konzertreihe an St. Johannes ins Leben rief. 1997 übernahm Mück die musikalische Leitung des kath. Kirchenchores St. Martinus in Hattersheim am Main.

Von März 1997 bis Januar 2000 war er als zweiter Chorleiter und Korrepetitor im Chor der Stadt Wiesbaden tätig gewesen. Seit dem Sommersemester 1999 studierte Mück wieder im Aufbaustudiengang Konzertexamen Orgelimprovisation am Fachbereich Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in der Klasse von Prof. Hans-Jürgen Kaiser (Domorganist in Fulda).

Im Dezember 2001 hat er erfolgreich sein Konzertexamen in Orgelimprovisation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz abgelegt.

Sein besonderes Interesse gilt der Orgelimprovisation und der „alten Musik“. Er war bereits zweimal aktiver Teilnehmer der internationalen Altenberger Orgelakademie für Orgelimprovisation des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalens, wo er seine Kenntnisse in der Improvisation bei bekannten Internationalen Organisten vertiefen konnte.

Zum Februar 2000 wurde Matthias Mück als Kathedralmusiker und verantwortlicher Kirchenmusiker (Kantor und Organist) an die Kathedrale St. Sebastian Magdeburg berufen.

Er spielt regelmäßig Orgelkonzerte im In- und Ausland und ist gefragter Begleiter (Continuo) für Oratorien-Konzerte. Als Dozent für die Fächer Chorleitung, Musikgeschichte und Orgel wirkt er bei der Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker (C-Kurs) im Bistum Magdeburg mit. Er war Diözesanbeauftragter der Unterkommission für das neue Gotteslob. Seit 2001 ist er Lehrbeauftragter für das Fach Orgel am Konservatorium Georg-Philipp Telemann in Magdeburg.

Als amtlicher Orgelsachverständiger des Bistums Magdeburg ist er Anfang 2007 tätig.



Dienstag, 23. Juni, 20 Uhr  
**Domorganist Josef Still, Trier**



**„Witamy Polskę!“  
Konzert in Zusammenarbeit mit  
den Musikfestspielen Saar 2015**



### **Feliks Nowowiejski**

1877-1946

Zweite Orgelsymphonie g-Moll op. 45 Nr. 2

1. Preludio festivo
2. Adagio (Unter dem Kreuz der Marienkirche in Krakau)
3. Finale (Recitativo - Fuge)

### **Polnische Orgelmusik des 16. Jahrhunderts**

aus der Tabulatur des Heilig-Geist-Klosters in Krakau:

- Anonim: Preambulum super Concordantias
- Anonim: Christus iam surrexit

aus der Tabulatur der Warschauer Musikgesellschaft:

- Anonim: Prosa de Resurrectione „Victimae paschali laudes“

### **Jan Janca**

geb. 1933

Choraltoccata über "Wachet auf, ruft uns die Stimme"

### **Fryderyk Franciszek Chopin**

1810-1849

Orgelbearbeitungen von Franz Liszt

- Prélude op. 28, N°. 4
- Prélude op. 28, N°. 9

### **Feliks Nowowiejski**

Dritte Orgelsymphonie op. 45 Nr. 3 "Lourdes"

1. Toccata
2. Recitativo - Pastorale (Le Miracle)
3. Epilog

Kostenbeitrag pro Konzert 6 €, Schüler, Studenten 3 €  
Info: [www.trierer-orgelpunkt.de](http://www.trierer-orgelpunkt.de) Vorverkauf an allen bekannten Stellen  
Vorverkauf im Internet bei [www.ticket-regional.de/hohedomkirche](http://www.ticket-regional.de/hohedomkirche).  
Konzertkarten sind selbstverständlich auch an der Abendkasse erhältlich.

**Meditative Abendführung**  
**„KlangRaum“**

**Die besondere Einstimmung auf die Konzerte der Internationalen Orgeltage**

Musik und Raum bilden in einer Kirche eine Einheit. Sie sind Ausdrucksformen des Glaubens und sie dienen der Liturgie. Die Führung „KlangRaum“ macht die Kunst des Doms im religiösen Kontext verständlich und bietet ein nachhaltiges spirituelles Erlebnis der besonderen Art im abendlichen, leeren Dom. Domorganist Josef Still, Domführerin Claudia Kuhnen und Domführer Henryk Sienkiewicz mit seiner Frau Ewa laden die Teilnehmer der „KlangRaum“-Führung vor dem Konzert ein auf die Domgalerie und ermöglichen einen Einblick in die Welt des Orgelspiels. Danach wird das Thema des Konzerts im Dom veranschaulicht und vertieft; passend zum Thema werden ausgewählte Kunstwerke betrachtet und erläutert. Höhepunkt der Führung: Die Teilnahme am Konzert um 20 Uhr mit reservierten Platz.

Dienstag, 19. Mai 2015, 18.30 Uhr

**Das 19. Jahrhundert und  
der Hohe Dom zu Trier**

anschließend Orgelkonzert „Die Orgel ist mein Orchester“ mit Josef Still

Dienstag, 23. Juni 2015, 18.30 Uhr

**Die Arbeiten der polnischen  
Restauratoren bei der großen  
Domrenovierung 1974**

anschließend Orgelkonzert in Zusammenarbeit mit den Musikfestspielen Saar „Polen-Festival 2015“ mit Josef Still

Treffpunkt:	Portal zur Dom-Information, Liebfrauenstr. 12
Max. Teilnehmerzahl:	20 Personen
Tickets:	15,00 Euro, ermäßigt 10,00 Euro zzgl. VVK-Gebühr (inkl. Begehung der Dom-Galerie mit Domorganist Josef Still, Eintrittspreis zum Konzert und reserviertem Platz für das Konzert im Dom). Karten erhältlich im Vorverkauf bei der Dom-Information, unter <a href="http://www.ticket-regional">www.ticket-regional</a> und bei allen bekannten VVK-Stellen. Dom-Information, Liebfrauenstr. 12, 54290 Trier, Tel. 0651/979079-0, Fax 0651/979079-9 <a href="mailto:info@dominformation.de">info@dominformation.de</a> , <a href="http://www.dominformation.de">www.dominformation.de</a>

